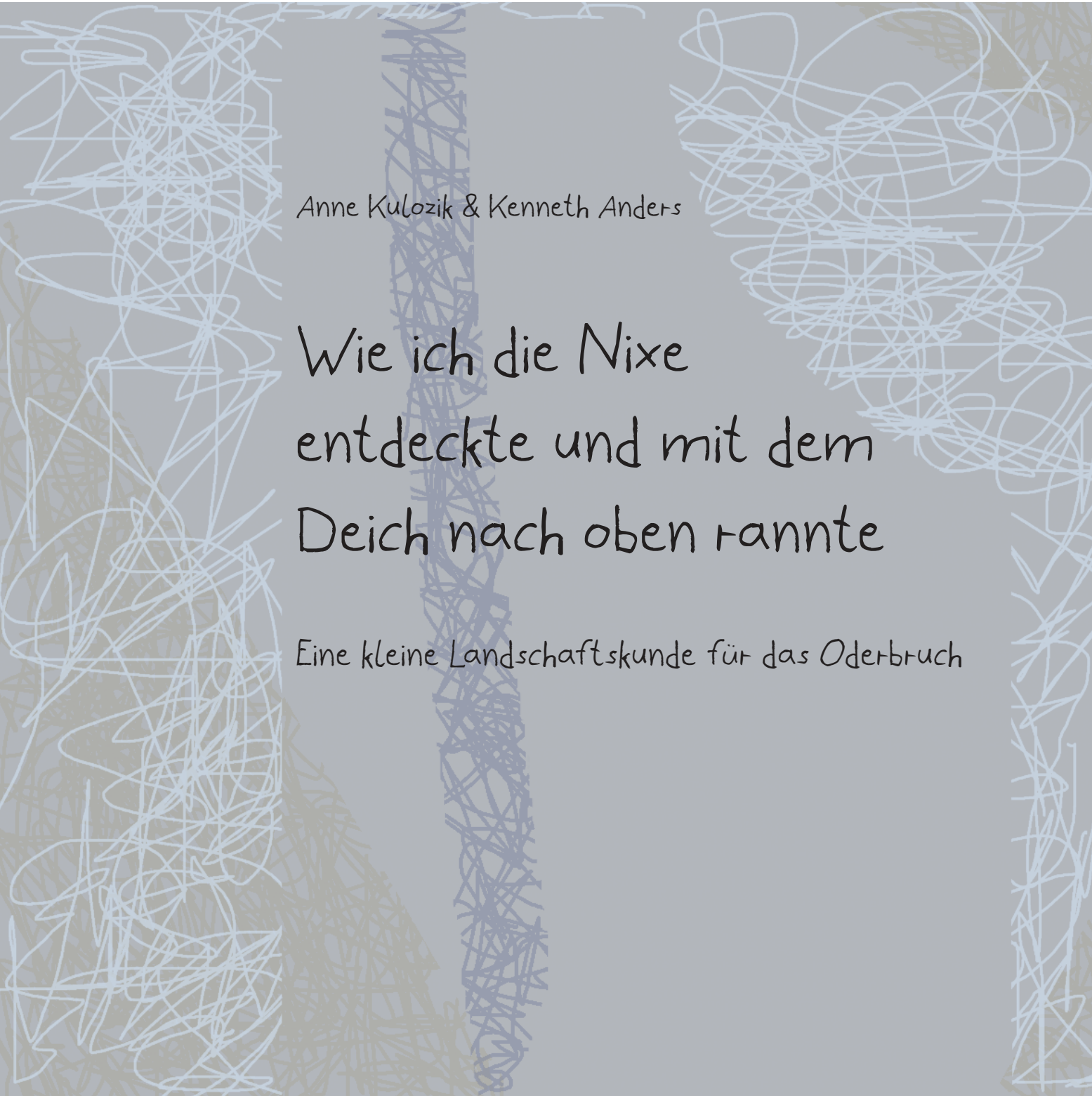




Anne Kulozik & Kenneth Anders

Wie ich die Nixe entdeckte und mit dem Deich nach oben rannte

Eine kleine Landschaftskunde für das Oderbruch



Paul

Ich

Hallo, ich bin Paul, ich bin
neun Jahre alt und wohne
im Oderbruch.

Wir sagen übrigens DAS Oderbruch.

Ich habe eine Katze, die heißt Finchen.



Meine kleine Schwester Lisa ist niedlich, aber manchmal nervt sie auch ein bisschen.

Ab und zu besucht uns Tine, unsere Tante, mit ihr ist es immer sehr lustig!

Gerade hatte ich Geburtstag und war gespannt, was Tine mir wohl schenken würde.



Tine



Lisa

Als ich die Geschenke auf dem
Tisch sah, wusste ich gleich,
welches von Tine ist. Es war ein
Karton, auf dem stand "Für Paul zum
Geburtstag".

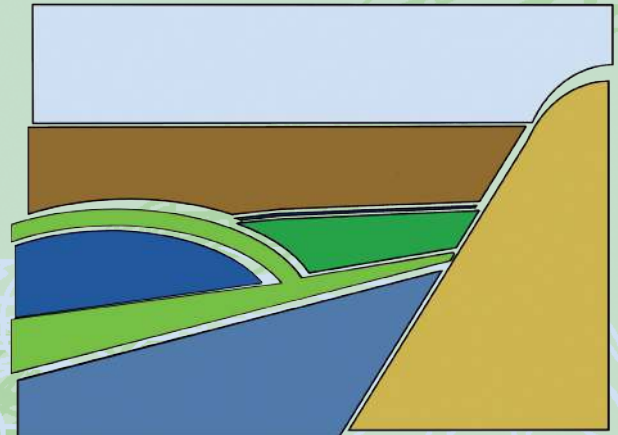
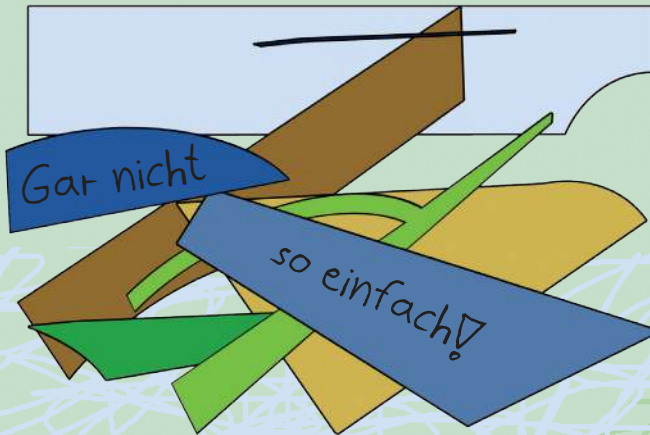
Sie hat gesagt, es ist ein
Landschaftspuzzle, das vom Oderbruch erzählt,
und es könnte ein bisschen zaubern.

Es hatte nur acht Teile! Da habe ich mich gewundert.



Aber es war gar nicht so einfach, das
Puzzle zu schaffen, denn die Teile hatten
komische Formen und Lisa brachte immer alles
durcheinander. Tine musste mir ein bisschen helfen,
und schließlich war es geschafft: eine Landschaft!
Ich fand nur, dass alles ein bisschen leer aussah.

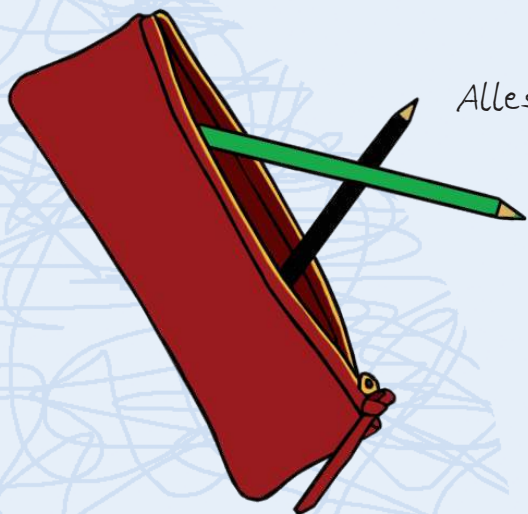
Na, das haben wir gleich, sagte Tine, das Puzzle ist ja noch nicht
fertig. Hol doch mal deine Malstifte!
Ich, ich, ich! rief Lisa und brachte meine Federtasche.



Als erstes zeigte Tine auf das blaue Teil am oberen Rand und fragte mich, was das wohl darstellen könnte? Na den Himmel, sagte ich. Richtig, sagte Tine.

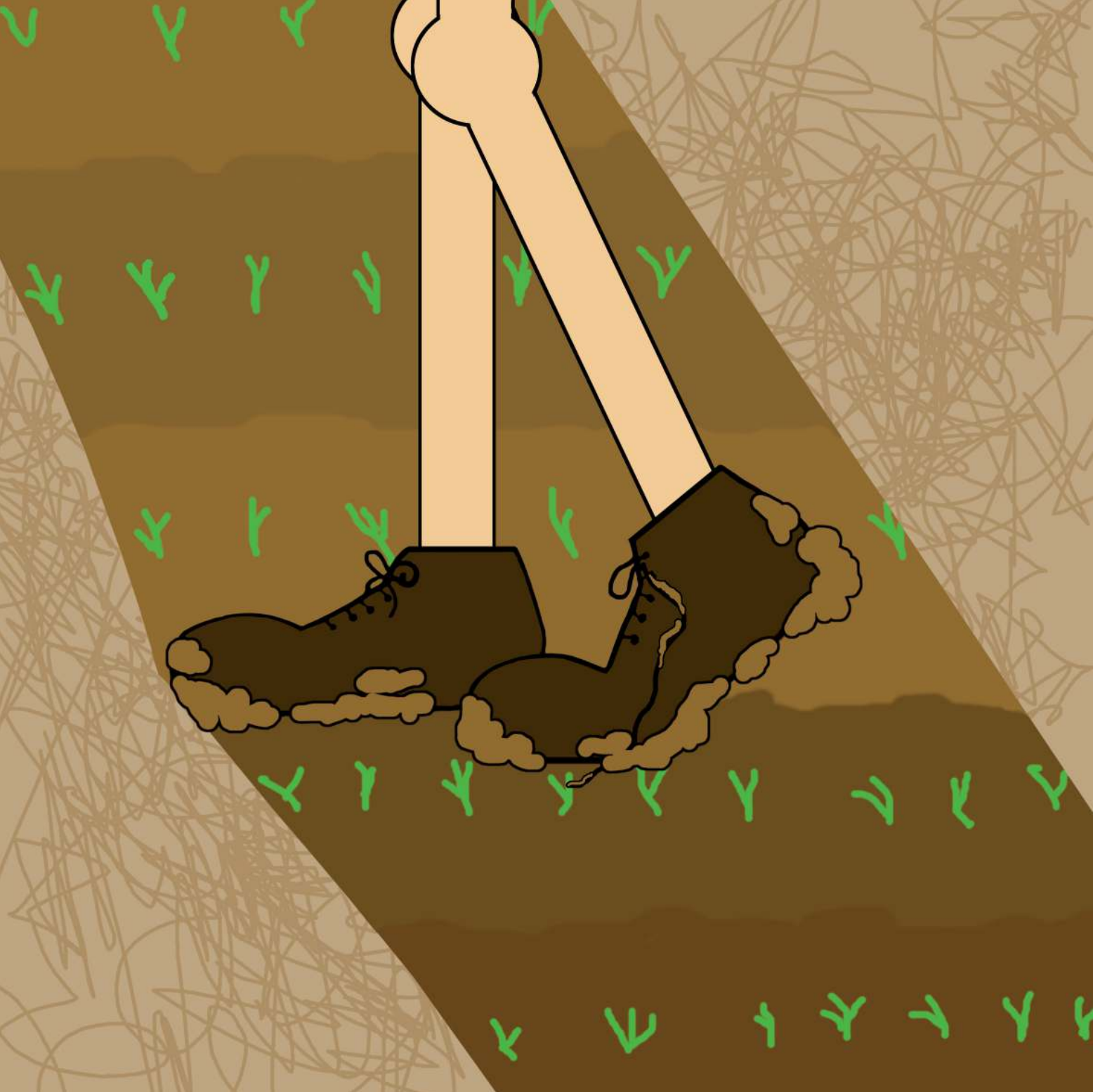
Und nun sollte ich in den Himmel hinein malen, was dort so zu sehen ist. Also zeichnete ich eine Gänseschar. Dann sah ich aus dem Fenster und erblickte einen kleinen Gänseschwarm. Es waren zehn, genauso viele wie ich auch gezeichnet hatte!

Daneben einen roten Heißluftballon, die großen schönen Wolken, Kraniche und einen Mäusebussard.



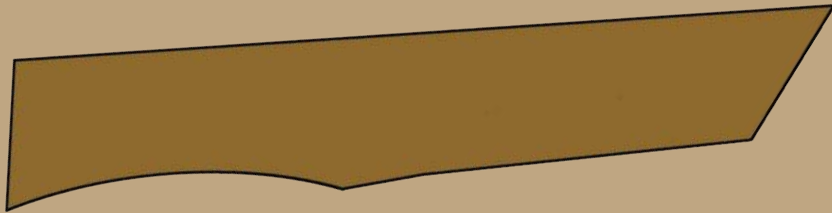
Alles erschien sofort am Himmel,
sobald ich es gemalt hatte.



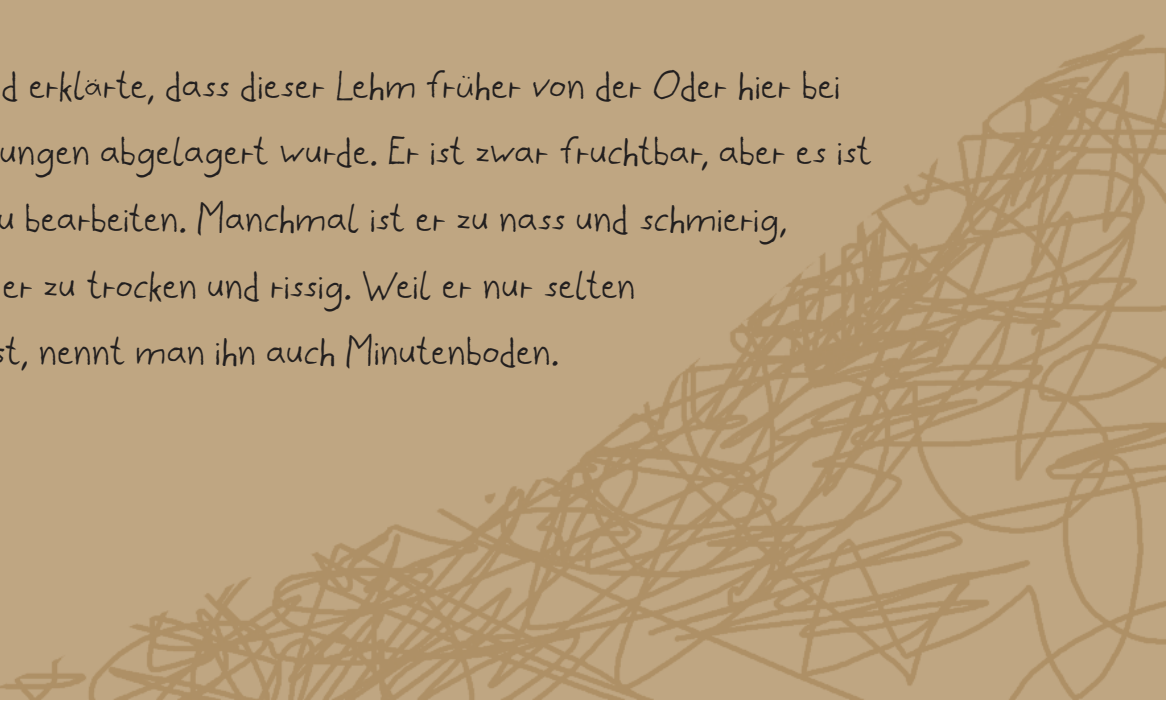


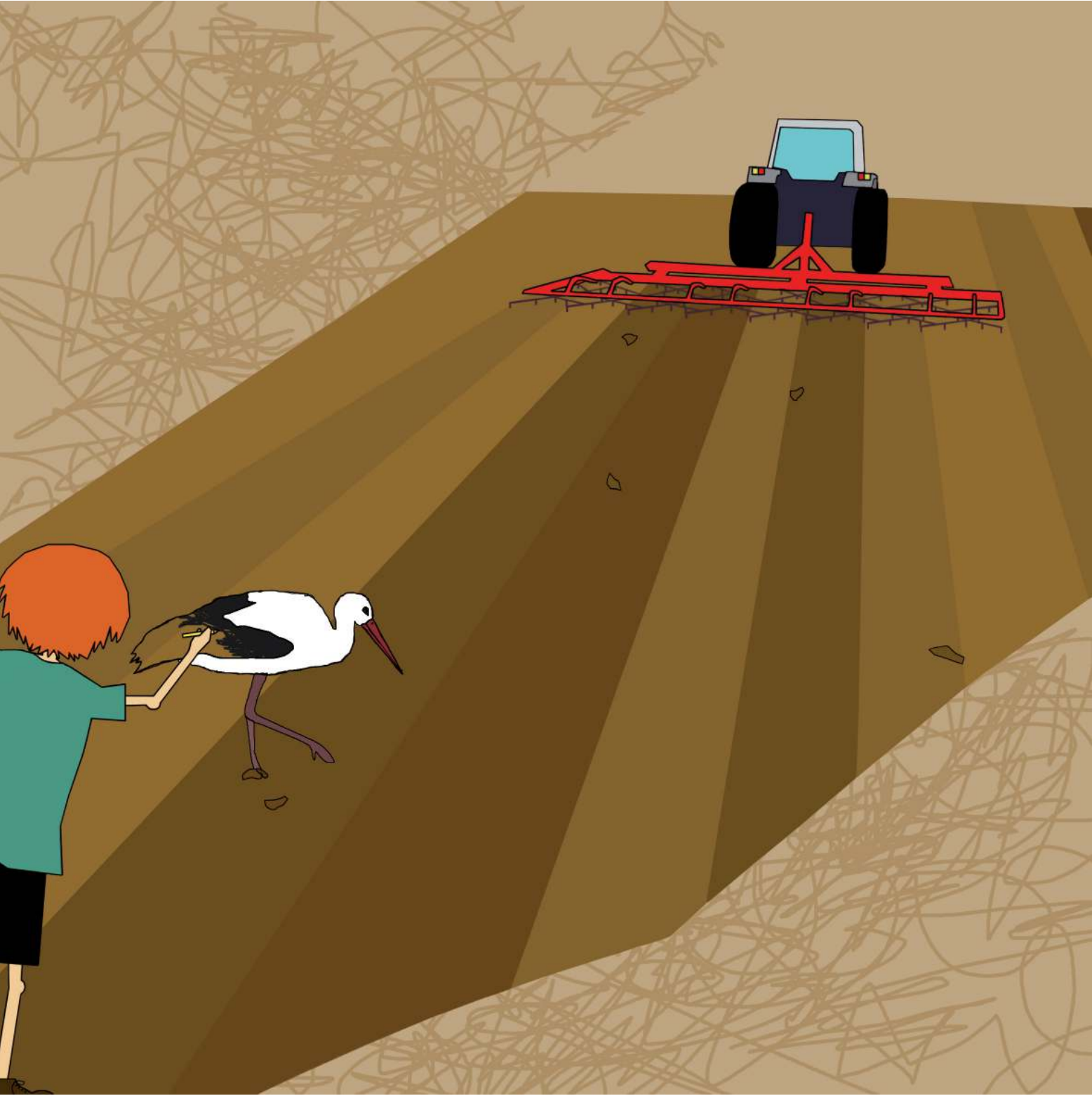


Und jetzt nehmen wir mal
das braune Teil hier, sagte Tine.
Das ist der Acker, da weiß ich bescheid,
rief ich, der ist ganz lehmig. Wenn man drüber
läuft, klebt er furchterlich an den Schuhen!



Tine nickte, und erklärte, dass dieser Lehm früher von der Oder hier bei
Überschwemmungen abgelagert wurde. Er ist zwar fruchtbar, aber es ist
schwierig, ihn zu bearbeiten. Manchmal ist er zu nass und schmierig,
manchmal ist er zu trocken und rissig. Weil er nur selten
genau richtig ist, nennt man ihn auch Minutenboden.





Nun malte ich auf dieses Puzzleteil, was auf
dem Acker so vorkommt. Ich zeichnete einen
Trecker mit einer Egge. Sofort tauchte ein schicker
Traktor vor unserem Fenster auf und zog die
Erde glatt!

Dahinter malten wir einen Storch, Rehe, Hasen und Kiebitze.



Dann kamen noch Pflanzen, nämlich Weizen,
Sonnenblumen und Mais. Die Zuckerrüben
durften wir auch nicht vergessen,
und an den Feldrändern die alten
Obstbäume und Holunderbüsche.



Dann ist da das gelbliche bucklige Teil am Rand. Das sind die Hügel rings um das Oderbruch, sagte Tine.

Ach so, sagte ich, die Höhen! Sie enthalten übrigens Ton, aus dem wurden früher Ziegel gemacht.

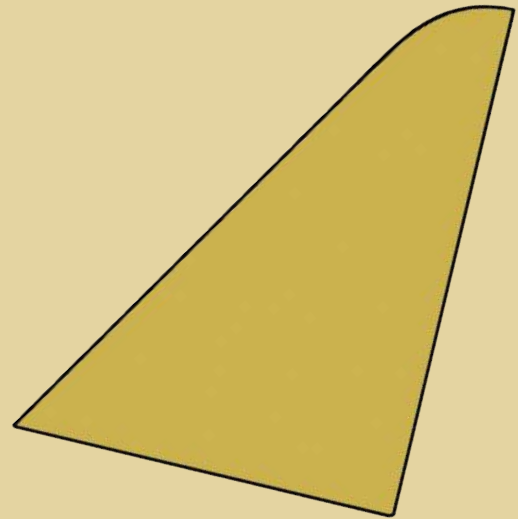


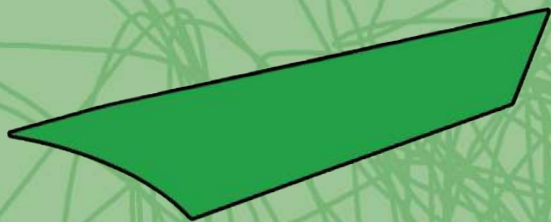
In einigen Bergen hat man sogar Braunkohle gefunden und sie in Stollen aus der Erde gegraben. Ich sah Tine an und mir kam es fast so vor, als habe sie ein bisschen Ruß im Gesicht.

Ding! Dong!



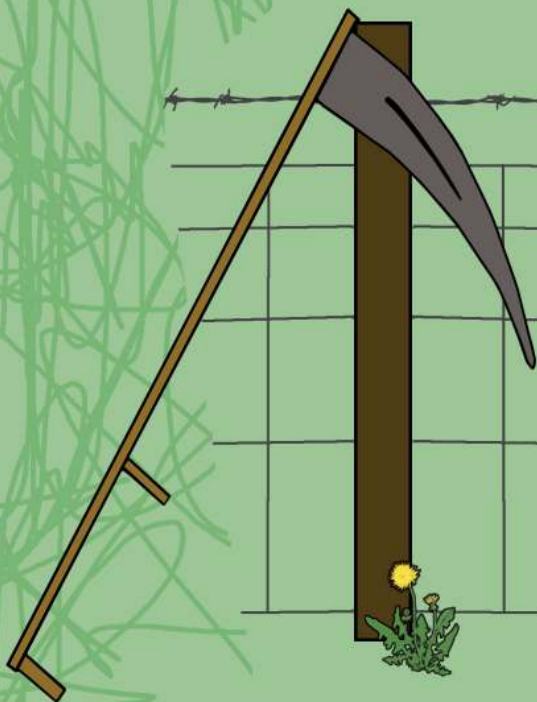
Auf den von der Sonne erwärmten Hügeln gibt es viele
trockene Grasflächen und schöne Laubwälder.
Die größeren Orte liegen auch auf den Höhen,
deshalb malte ich noch eine Kirche dazu.
Und ob du es glaubst oder nicht, sofort
hörte ich Kirchenglocken!



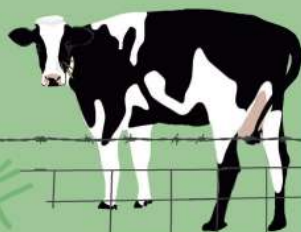


Die Wiesen liegen meistens dort,
wo es sehr nass ist und man
immer nur Matsch hätte, wenn man
Pflügen wollte.

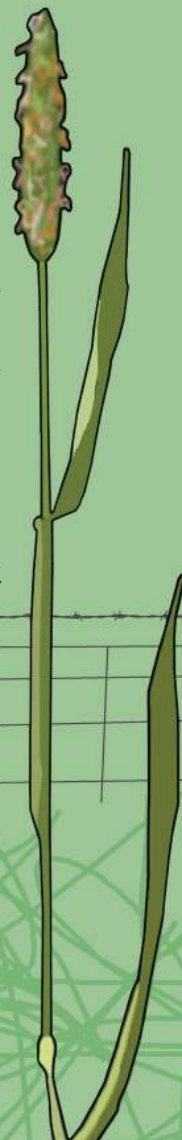
Früher gab es im Oderbruch noch viel mehr
Wiesen und sie wurden oft als Weide für die
Tiere genutzt.



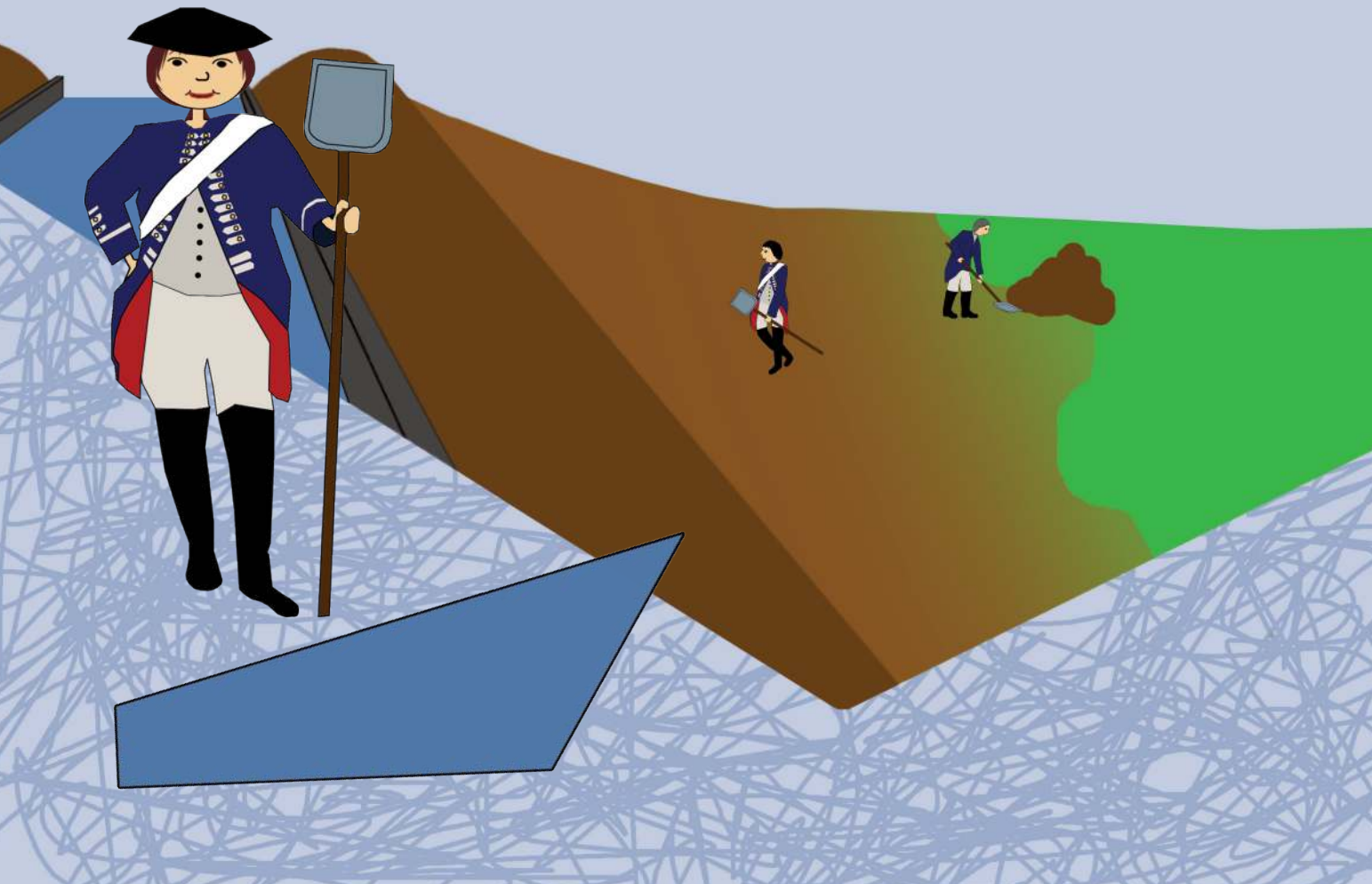
Deshalb ließen wir hier Kühe grasen und über dem Kuhfladen schwirrten viele Fliegen. Auf den Weiden wachsen Wiesenfuchsschwanz, Sauerampfer, Quecke und viele andere Gräser.



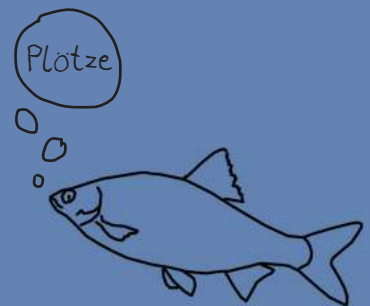
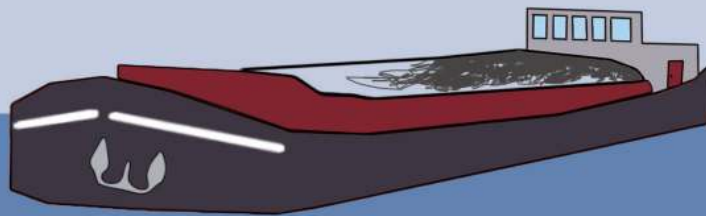
Wiesenfuchsschwanz

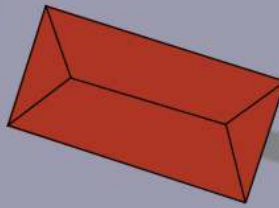
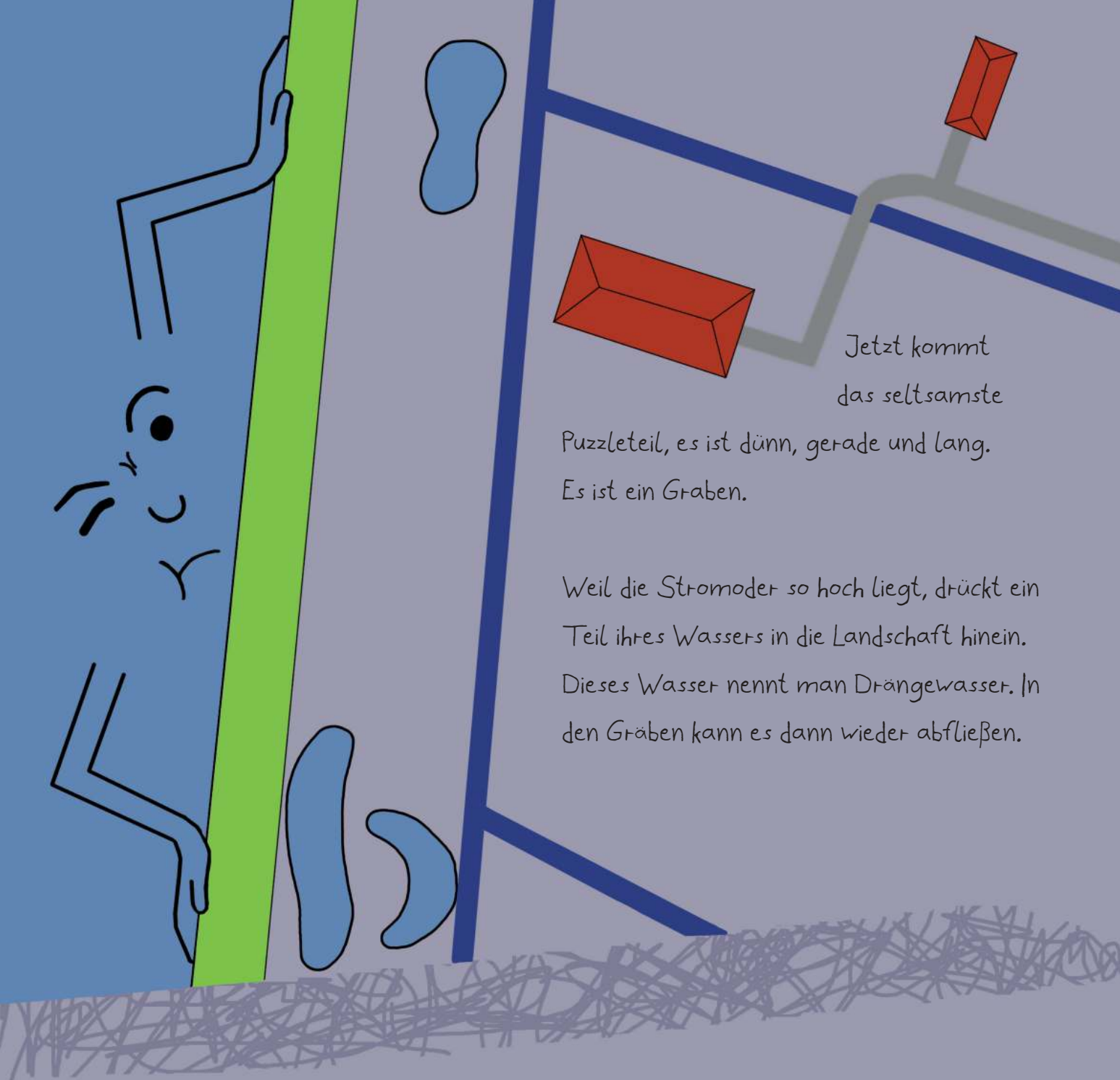


Das ist die Oder. Weil sie ganz am Ende ins Meer strömt, nennt man sie Stromoder. Stellt euch vor, die alten Preußen haben die Oder im Norden des Oderbruchs so verlegt, dass sie heute eigentlich ein Kanal ist. Alles nur mit Schaufeln und Schubkarren, denn im 18. Jahrhundert hatte man noch keine Bagger!



In die Oder zeichneten
wir Aale, Welse, Zander und
Plötzen. Am Ufer saßen Kormorane auf
Weidenbäumen. Und ein Frachtkahn durfte auf
der Oder nicht fehlen!



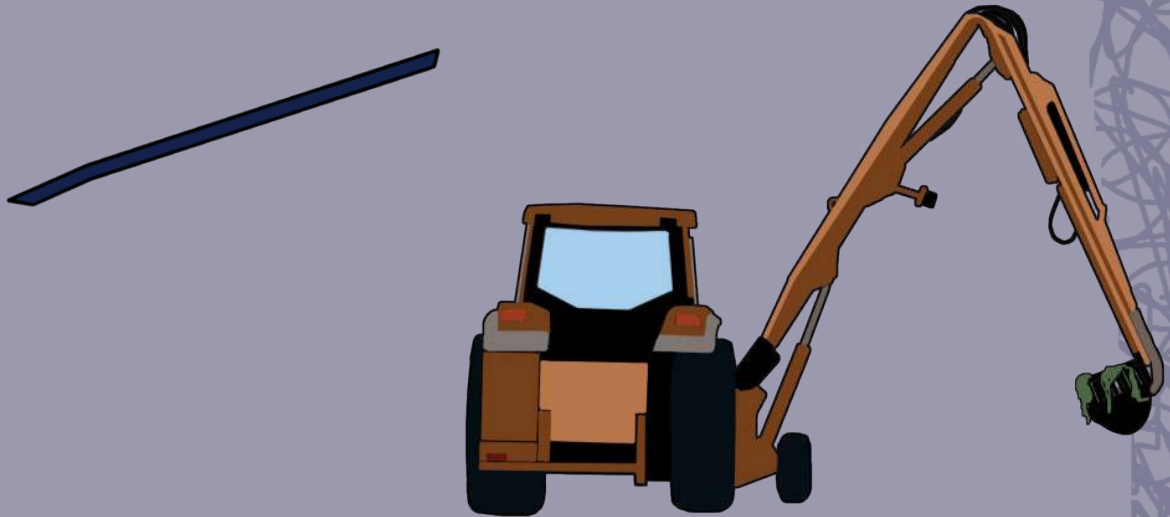


Jetzt kommt
das seltsamste

Puzzleteil, es ist dünn, gerade und lang.
Es ist ein Graben.

Weil die Stromoder so hoch liegt, drückt ein
Teil ihres Wassers in die Landschaft hinein.
Dieses Wasser nennt man Drängewasser. In
den Gräben kann es dann wieder abfließen.

Die Gräben machen ganz schön viel Arbeit, aber ohne sie würde das Leben, wie wir es heute gewohnt sind, nicht funktionieren. An den Gräben setzen wir ein Schöpfwerk und einen Krautbagger, der die Gräben sauber macht.



Aber jetzt malte ich einen Biber an den Graben. Der war auch gleich zu sehen und nagte eine Weide ab. Und dann baute er sich einen Staudamm und bald standen die Wiese und das halbe Feld unter Wasser! ✓

Was sollten wir jetzt machen?

